

# TUNE IN 101: Johannes 8, 12



**„Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.“**

Zum dritten und letzten Mal lassen wir hier **Thomas à Kempis** zu Wort kommen, dessen Schrift "Imitatio Christi" zu den meistgelesenen christlichen Büchern der letzten fünfhundert Jahre gehört. Interessanterweise spricht er an einer Stelle auch die Künstler an. Die "Imitatio Christi" ist in ihrem Ruf zur Verneinung der "Welt" und ihren Genüssen bestimmt einseitig. Aber sie bietet in Zeiten, wo Hedonismus, Selbstbezogenheit, und Erfolgsdenken gefeiert werden (wieder einmal - wie schon **1418!**), ein wichtiges Korrektiv aus dem Geist des Evangeliums. Thomas a Kempis ist von Jesus Christus und seiner Liebe so tief ergriffen, dass ihm die Suche nach vordergründigen, "irdischen" Glück unwichtig wird.

„Man fragt zwar hie und da / was und wieviel ein Mensch getan habe / aber wie groß und rein die innere Tugendkraft sei / das wird nicht so fleißig in Erwägung gezogen. Ob einer stark / reich / schön / geschickt / ein guter Schriftsteller / ein geschickter Sänger / ein berühmter Künstler sei / danach fragen die Leute. Ob aber einer die rechte Armut des Geistes besitze / geduldig / sanftmütig / andächtig und in das geheime / gottselige Leben des Geistes eingeweiht sei / darüber wird nicht viel Nachfrage gehalten. Wo die Natur des Menschen sich selbst überlassen ist / da sieht er nur auf das Äußere an sich und anderen Menschen / wo aber die Gnade Gottes im Herzen wohnt / da kehrt der Blick sich einwärts und erforscht das Innere.“  
III, 31

„Bekümmere dich nicht um den schönen Schatten eines großen Namens / nicht um die täuschende Eitelkeit / viele Freunde zu haben und von vielen sich geliebt zu sehn. Denn dies wirft den Menschen außer sich in alle Welt hinaus und erzeugt daheim / in seinem Herzen / große Finsternisse. Gern möchte ich oft ein freundliches Wort zu deiner Seele sprechen / meine Geheimnisse dir offenbaren / wenn du nur meine Antwort auch fleißig wahrnehmen und / wenn ich an dein Herz klopfe / die Tür auf tun möchtest. Sei also vorsichtig / wache im Gebet und halte dich demütig und still in allem.“  
III,24

„Dank dir für alles Gute / das ich zustande bringe / denn alles Gute kommt von dir! Ich bin aus mir und vor dir eitel nichts / ein Mensch / unstet und schwach. Was hab ich nun für Grund und Recht / von mir selbst groß zu sprechen oder andere groß von mir sprechen zu lassen? Vielleicht weil ich aus mir nichts bin? Ein Ruhm / auf nichts gebaut / wäre doch von allem / was eitel ist / das Eitelste. O die eitle Ehre / sie ist wahrhaftig die erste Eitelkeit und eine Seelenpest / die alles Gute tötet / denn sie entblößt uns von der Gnade des Himmels und raubt uns das Kleinod der wahren / inneren Herrlichkeit. Denn sobald der Mensch an sich selbst sein Wohlgefallen findet / hast du Missfallen an ihm. Und wenn er dem Lob der Menschen naheilt / so verliert er darüber den wahren Wert / den nur die wahre Tugend ihm verschaffen kann.“  
III, 40

„Was wir Gutes haben an Leib und Seele / in uns und außer uns / alles Gute / es liege in dem Gebiet der Natur / oder sei höher als alle Natur / alles Gute ist deine Gabe und preist dich als den Geber voll Güte und Milde / von dem wir alles Gute empfangen haben. Und wenngleich einer mehr / der andere weniger empfangen hat / so ist doch alles empfangen / alles deine Gabe / und ohne dich hätten wir nicht das Geringste. Wer mehr empfangen hat / darf es nicht etwa als sein Verdienst / das ihm Ehre macht / ansehen / darf nicht über andere sich erheben / nicht den / der geringer ist / mit höhrendem Stolz verachten. Denn nur der ist der größere und bessere Mann / der sich selbst weniger zuschreibt und im Danken mehr Demut und Andacht bezeugt. Und gerade der / welcher in seinem Auge geringer und weniger wert ist als andere / der ist auch fähiger / größere Gaben zu empfangen als andere.“  
III,22

„So oft also etwas dir gut und verlangenswert scheint / so begehre es nie anders als in der Furcht des Herrn / nie anders als mit Demut des Herzens / und stelle die ganze Sache mit vollkommenster Hingabe deines Willens dem meinigen anheim / sprich zu mir: Herr / du weißt / was mir besser ist. Was und wie du willst / das und so soll es geschehen. Gib mir das / was du mir geben willst / gib mir / soviel du willst / und gib es mir zu der Zeit / wann du es geben willst. ...Stelle mich hin / wohin du willst / und tu mit mir in allem frei und ungehindert / wie du willst. Ich bin in deiner Hand / wende mich hin und wieder / drehe mich um und um. Sieh / ich bin dein Knecht / bereit zu allem. Ich will nicht mir leben / sondern dir / dir allein...“  
III,15

„Alle meine Freunde / soviel ihrer sind / können mir nichts nutzen / alle starken Helfer mir nicht helfen / alle klugen Räte mir nichts Kluges raten / alle Bücher der Gelehrten mich nicht trösten / alle kostbaren Schätze der Erde mich nicht retten / alle geheimen Zufluchtsplätze mich nicht schützen / wenn du mir nicht beistehst / du mir nicht hilfst / du mich nicht stärkst / du nicht tröstest / du nicht belehrst / du nicht schüttest.“  
III,59

**Link:** <http://gutenberg.spiegel.de/buch/nachfolge-christi-778/2>

# TUNE IN 101: John 8, 12



## **“Whoever follows me will never walk in darkness, but will have the light of life.”**

For the third and final time, we want to listen to **Thomas à Kempis**, whose work "The Imitation of Christ" belongs to the most read Christian books of the last five hundred years. Interestingly, he also addresses artists in one passage. "The Imitation of Christ", in its call to deny "the world" and its pleasures, is without doubt one-sided. But, in times in which hedonism, self-centredness and success-thinking are being celebrated (once again - as then in **1418!**), it provides an important corrective in the spirit of the Gospel. Thomas à Kempis is so deeply captivated by Jesus Christ and his love that the search for superficial "earthly" happiness becomes unimportant.

„People ask, how much a man has done; but they think little of the virtue with which he acts. They ask: Is he strong, rich, handsome, clever, a good writer, a good singer, good worker? They say little, however, about how poor he may be in spirit, how patient and gentle, how devout and spiritual. Nature looks to the outward appearance of a man, grace turns to his inward being.“

III,31

"Do not be anxious for the shadow of a great name, nor about the friendship of many, nor about the love of men towards you. For these things cause distraction and great sorrows of heart. I would willingly speak My word and reveal My secrets to you, if you would watch diligently for My coming and open your heart to Me. Be prudent, then. Watch in prayer, and humble yourself in all things."

III,24

„Thanks be to You from Whom all things come, whenever it is well with me. In Your sight I am vanity and nothing, a man inconstant and weak. In what, therefore, can I glory, and how can I wish to be highly regarded? Is it because I am nothing? This, too, is utterly vain. Indeed, the greatest vanity is the evil plague of empty self-glory, because it draws one away from true glory and robs one of heavenly grace. For when a man is pleased with himself he displeases You, when he searches human praise he is losing true virtue.“

III,40

„All things which we have in the soul and in the body, and whatsoever things we possess, whether outwardly or inwardly, naturally or supernaturally, are Your good gifts, and prove You, from whom we have received them all, to be good, gentle, and kind. Although one receives many things, and another fewer, yet all are Yours, and without You not even the least thing can be possessed. He who has receives greater things cannot glory in his own merit, nor lift himself up above others, nor behave insolently towards those who receive less. He who attributes less to himself and is more humble and more devout in returning thanks is indeed the greater and the better, while he who considers himself lower than all men and judges himself to be least worthy, is the apter for receiving greater things.“

III,22

"Therefore, whatsoever seems to you desirable, you must always desire and seek after it with the fear of God and humility of heart, and most of all, must altogether resign yourself, and commit all unto Me and say, 'Lord, you know what is best for me; let this or that be, according as You will. Give what Thou will, as much as You will, when You will. Place me where You will, and freely deal with me in all things. I am in Your hand, and turn me in my course. Behold, I am Your servant, ready for all things; for I desire to live not to myself but for You....“

III, 15

„It will not serve me to have many friends, nor will powerful helpers be able to assist me, nor prudent advisers to give useful answers, nor the books of the learned men to console, nor any precious substance to win my freedom, nor any secret and beautiful place to give shelter, if You Yourself do not assist, help, strengthen, comfort, instruct, and guard me.“

III, 59

**Link: <http://www.gutenberg.org/cache/epub/1653/pg1653.html>**

